

# Volkslieder freudig mitgesungen

**DORFGEMEINSCHAFT** Kurzweiliger Nachmittag im gut gefüllten Harperscheider Saal

VON KLAUS PESCH

**Schleiden-Harperscheid.** Einen rundum gelungenen Nachmittag gestaltete die Dorfgemeinschaft Harperscheid wieder einmal im örtlichen Saal für alle, die gerne singen und Volkslieder mögen. Dass der Großteil des Publikums – alle Plätze waren besetzt – eher aus den Reihen der älteren Bevölkerung kam, mag naheliegen, denn in den Hitparaden finden sich Volkslieder schon lange nicht mehr.

## Manchmal singen auch Jüngere mit

Doch Gerd Breuer, stellvertretender Vorsitzender des vor 25 Jahren gegründeten Dorfgemeinschaftsvereins, sagte, zuweilen kämen auch etliche jüngere Sänger zu den Liedernachmittagen.

Bereits zum achten Mal, wie in den Vorjahren immer am Volks- trauertag, wurde in den Harperscheider Saal geladen. Für das Musikprogramm waren auf der Bühne Sigrid Hörnchen (Akkordeon), Martha Jentges, Alfred Jansen, Inge Heinen, Franz-Josef Heinen und Peter Reder zuständig. Für jeden Besucher gab es ein Textheft, so dass Weisen wie „Wenn die bunten Fahnen wehen“ oder „Wir lieben die Stürme“ von jedem text sicher mitgesungen werden konnten.

Vorher ermutigte Gerd Breuer alle Sänger, sich zu beteiligen: „Es



*Wo man singt, da lass dich nieder: Im Harperscheider Saal wurden Volkslieder intoniert.*

*Foto: Pesch*

kommt heute nicht unbedingt darauf an, schön zu singen, sondern es geht ums Mitsingen. Wer es nun gar nicht kann, sollte halt etwas leiser singen.“

Da die alten Volkslieder den meisten seit ihrer Jugend bekannt waren, sangen alle Gäste fröhlich mit. Falsche Töne waren nicht zu vernehmen. Um das zweieinhalbstündige Programm ein wenig aufzulockern, gab Peter Reder etliche Anekdoten zum Besten, die für

herzhaftes Gelächter sorgten. Und zum Abschluss des Programms erklang als Zugabe „Sierra Madre“

70 Gäste zählte Gerd Breuer im Harperscheider Saal. Die vom Vorstand des Dorfgemeinschaftsvereins entwickelte Idee, einmal jährlich einen Liedernachmittag zu veranstalten, sei anfangs zwar etwas belächelt worden, habe sich in Harperscheid aber gut etabliert. Mittlerweile kommen auch Gäste aus anderen Orten zu den kurzwei-

ligen Nachmittagen. Neben Getränken gab es an diesem Nachmittag auch ein leckeres und reichhaltiges Kuchenbuffet, das während einer Pause eröffnet wurde. Die Brieftasche brauchte dafür aber niemand zu zücken. Die Gäste wurden lediglich gebeten, zum Abschluss der Veranstaltung ein großes Sparschwein beim Hinausgehen zu füttern. Dieses Konzept geht in Harperscheid wunderbar auf.